

# GIB ANDEREN GELEGENHEIT ZU GLÄNZEN

DIE KNIGGE-KOLUMNE

# K

Adolph Franz Friedrich Ludwig Freiherr von Knigge war in der Tat ein lebensfroher, humorvoller Mensch: Wir hätten uns bestimmt sehr gut verstanden. Bekannt wurde der Aufklärer und Angehörige des Illuminatenordens vor allem als Schriftsteller mit dem Werk: „Über den Umgang mit Menschen“. Dort schrieb der Adelige erstmalig Handeln und Tun seines Standes für jedermann auf. Das einfache Volk feierte ihn und sein Stand verachtete ihn dafür. Dies führte zum Bruch mit dem Adel. Daraufhin legte er seinen Titel nieder und starb 1796 ganz ohne von und zu. In dieser Kolumne gebe ich Ihnen nun einen Leitfaden entsprechend der offiziellen Haltung der Deutsche-Knigge-Gesellschaft.

Fall wird jener Nutzer, der sich sein Weinglas auch noch mit Eiswürfeln auffüllen lässt und zugleich den Stiel missachtet, um somit den Schmelzvorgang und die damit verbundene Verwässerung des Getränks voranzutreiben. Auf der Suche nach dem Sinn dieser Taktik bin ich bis heute noch nicht fündig geworden. Neben der Erwärmung ist das Ästhetik-Merkmal ein weiterer guter Grund, das ‚Oben-Anfassen‘ sein zu lassen. Das blitzblank polierte, glasklare Glas wird nämlich im Laufe des Abends zu einem milchigen, angepöppelten Trinkbecher und ist für alle anderen am Tisch kein optischer Augenschmaus.

Tatsächlich birgt das zu hohe Anfassen des Glases auch immer die Gefahr, dass Gerüche den Inhalt und damit den Geschmack beeinflussen können. Intensive Handcreme, Parfüm oder Überbleibsel des Fingerfood – damit wollen Sie nicht Gaumen und Nase malträtieren. Warum auch?! Sie können das Glas nicht ausbalancieren? Um dieses Problem bei Steh-Empfängen zu vermeiden, empfiehlt es sich generell, das Glas am oberen Drittel des Stiels festzuhalten. Das gelingt auch Menschen mit einem geringen Gleichgewichtssinn. Und dann gibt es unter Umständen ja noch die schon besagte Aufforderung zum Anstoßen. Das geht auf diese Art gar nicht, weil es schlicht und einfach kein Geräusch geben würde – ein klingendes schon gar nicht.

**B**evor wir tiefer in die Thematik einsteigen, sei jedoch erwähnt, dass sämtliche Empfehlungen immer auch anlass- und adressatengerecht handzuhaben sind. Beispiele gefällig? Wenn sich nun vier Programmierer einer Firma zum Lunch mit einem potenziellen Kandidaten für ihr Software-Unternehmen treffen und alle in dunklem Anzug mit Krawatte erscheinen, könnte dies den Bewerber noch vor Beginn des Gesprächs zu einer fest definierten Absage bewegen. Oder wenn der Tischherr an Ihrem Tisch das Glas erheben möchte und zum Anstoßen auffordert, machen Sie natürlich mit und prahlen nicht mit Ihrem hier erworbenen Wissen. Doch dazu ein andermal mehr. Tatsächlich soll es hier und heute um den einfachen Trinkgenuss gehen: konkret um das Stielglas.

#### **Wer ein Stielglas anfasst am Bauch, ist stilllos und ein Lauch.**

Die Ursprünge unserer edlen, hauchdünnen, hochstieligen Trinkgläser reichen zurück bis ins Venedig des 16. Jahrhunderts. Dort hatte man die weit früher entstandene Glas-macherkunst aus der Stadt verbannt und auf die kleine Inselgruppe Murano verlagert. Murano – wahrlich noch heute ein klingender Name mit bester Reputation und ein Garant für außergewöhnliche Gläser jedweder Couleur. Jedoch: In der Praxis wird ein Stielglas häufig nicht am selbigen gehalten. Oft gesehen, nie verstanden. Dabei gibt es doch viele offensichtliche Gründe, den Stiel auch zweckmäßig zu nutzen. Der Hauptgrund ist völlig pragmatisch: die Temperatur der sich im Glas befindenden Flüssigkeit. Vielleicht ja ein perfekt gekühlter Sauvignon Blanc. Die Wärme der Hand wird durch das Glas auf dessen Inhalt übertragen. Ergo verändert sich die Temperatur und das wollen wir ja eigentlich nicht. Zu einem schweren



MICHAEL KUTEJ  
Knigge-Experte und  
Geschäftsführer der  
Hanse Lounge

Letztendlich spricht dann auch noch der Gastronom aus mir: In einer gut geführten Lokalität kann das aufmerksame Service-Personal so doch gar nicht den Füllstand Ihres Glasinhaltes erkennen. Im Zweifel verdursten Sie am Ende gar noch aufgrund dieser Unachtsamkeit.

Daher: Machen Sie es besser. Seien Sie kein Lauch.

Ihr

„WER EIN STIELGLAS  
ANFASST AM BAUCH,  
IST STILLOS UND EIN LAUCH.“